

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 69 (2013)
Heft: 3

Rubrik: Wort und Antwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gar in Übersee) markiert, von denen Sprechproben vorliegen. Vor- und Nachteil dabei: Jedermann kann mitmachen, und dadurch sind die Beispiele von sehr unterschiedlicher Qualität. Reizvoll ist das Ratespiel: Man hört einen Mustersatz und kann auf der Karte anklicken, wo man ihn vermutet; danach wird die Abweichung angezeigt.

Streng wissenschaftlich geht es in der Dialektometrie zu, die besonders an der Universität Salzburg gepflegt wird. Sie erlaubt es, nach verschiede-

nen Kriterien Karten zu generieren, auf denen die Ähnlichkeit der Dialekte farblich angezeigt wird. Unter *Dialectometry.com* sind ausführliche Grundlagen und Gebrauchsanweisungen sowie mehrere untersuchte Regionen erfasst; eine Anwendung auf die Deutschschweiz ist an der *Universität Genf* erarbeitet worden. Alle Netztipps sind – mit Links zum Anklicken – auf der *Sprachverein-Website* zu finden, via «Links/Netztipps» unten in der Mitte des Rahmens oder auch direkt: www.sprachverein.ch/fr_links.htm. dg

Wort und Antwort

Bequemlichkeit in der Gruppe

Leserbrief zu Heft 2/2013: «Durch gemeinsame Sprache getrennt?»

Die Impressionen von Volker Reinhardt zum Gebrauch des Deutschen in der Schweiz greifen ein Thema auf, das die sprachliche Identität mundartlich Aufgewachsener im Kern berührt. Besteht eine Dialektik zwischen Hochsprache (These) und Mundart (Antithese)? Volker Reinhardt gibt dazu aufschlussreiche Beispiele aus seiner Erfahrung als Hochschullehrer mit der tröstlichen Synthese: Und man versteht sich doch!

Diese Beobachtungen möchte ich durch eine eigene Erfahrung in einer vielsprachigen internationalen Orga-

nisation ergänzen. Hier geht es zwar nicht um das Verhältnis Mundart–Hochsprache, doch generell um die Sprachwahl in der mehrsprachigen Gruppe, wenn die Sprache nicht durch Regeln vorgegeben ist. Die Wahl wird dann oft einfach durch die Bequemlichkeit bestimmt. Man unterhält sich halt am einfachsten in der Sprache, die von der Mehrheit in der Gruppe mit geringstem gedanklichem Aufwand gesprochen wird. Die Bequemlichkeit ist oft stärker als die Rücksichtnahme gegenüber einer sprachlichen Minderheit in der Gruppe. Eine wohl etwas banale Diagnose, doch sollte man die Bequemlichkeit als Grund menschlichen (Fehl-)Verhaltens nicht unterschätzen.

Beat Schachenmann, Schaffhausen